

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezugs 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. —
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anzeigengebühren: Für die 5 gespaltenen Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in
Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Korrigenda und Retakten außerhalb des Inseratenzolls
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 212.

Mittwoch, den 9. September 1908.

148. Jahrgang.

Am 15. und 16. September ds. J.
wird die hiesige Stadt mit dem Stabe und
zwei reitenden Batterien des Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 74 bequartiert werden.
Die quartierleistungspflichtigen Hausbesitzer
dieser Stadt, insbesondere nachstehender
Straßen:

Weinberg, v. l. Klausentor, Rosental,
Unteraltersburg, Gärtenstraße, Waagenstraße,
Fischerstraße, Brühl, Windberg, Hofmarkt
Nr. 19—25 und Mäckerstraße
sowohl wie hierüber auf, die erforderlichen
Quartiere und Stallungen bereit zu halten.
Ausmietungen können nur in den dringend-
sten Fällen übernommen werden und sind
bis spätestens **11. September d. J.** im
Militärbüro Rathaus 2 Treppen anzumelden.
(1927)
Merseburg, den 7. September 1908.

Die Einquartierungs-Deputation des Magistrats.

Bekanntmachung. Gesperre

wegen Neupflasterung wird die Lindenstraße
vom 7. September dieses Jahres an bis
auf Weiteres für den durchgehenden Fahr-
verkehr.
Merseburg, den 5. September 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die
in Aktensitz belegen, im Grundbuche von
Rahmitz Band III Blatt 102 zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf
den Namen des Fleischer **Rich. Friedrich**
zu Rahmitz eingetragenen Grundstücke:
Kartenblatt 4, Parzelle 7, Wohnhaus mit
Hofraum Hülserselle 87 a, 2 ar 60 qm mit
einem jährlichen Nutzungswerte von 100 Mk.,
Kartenblatt 5, Parzelle 206/3 aus Plan 24,

Alker, in Größe von 53 ar 45 qm mit einem
jährlichen Reinertrage von 9,42 Talern
**am 31. Oktober 1908,
nachmittags 2 Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht im Damm'schen
Gasthose in Rahmitz versteigert werden.
Merseburg, den 3. September 1908.
Königliches Amtsgericht. (1918)

Die deutsche Volkswirtschaft und unsere Kolonien.

Von Wirtl. Legationsrat Dr. Heinrich Schaefer,
Vortragender Rat im Reichsministerium.

Währlich wandert eine Anzahl Deutscher
aus der Heimat aus, um in fremden Ländern,
hauptsächlich in Amerika, ein besseres Fort-
kommen zu finden, als ihnen das Mutter-
land gewähren kann. Gegen 30000 Köpfe
beträgt gegenwärtig die jährliche Auswan-
derungsziffer (im Jahre 1906 31 074), während
sie früher, noch Anfang der 1890er Jahre, er-
heblich höher war. Diese Auswanderer gehen
meist dem Deutschstum verloren.

Die deutschen Kolonien sind nicht so be-
schaffen, daß sie jene durchschnittlich 30000
jährlich auswandernden Landsleute auf-
nehmen könnten, auch wenn es gelänge, die
Auswanderung dorthin zu lenken. Doch für
eine beschränkte Zahl bietet in erster Linie
Südwestafrika Raum. Auch Ostafrika kann
in seinen hochgelegenen Gebieten deutsche An-
siedler aufnehmen.
Deutschland ist weiter für seine stetig an-
wachsende Industrie auf den Export ange-
wiesen. Ein beständig größer werdender
Teil des deutschen Volkes ist in industriellen
Betrieben tätig. Es ist eine Existenzfrage
für Deutschland, daß es die Möglichkeit des
Abfluges seiner Industrieerzeugnisse hat.
Die deutsche Industrie bedarf emlich für

*) Aus diesen soeben erwähnten aktuellen Werte:
„Inferre Kolonien.“ (Wirtschafts- und Währungs-
Bd. 57.) Verlag von Leske & Meyer in Leipzig.

ihre Arbeitsmaterial der Einfuhr von Roh-
stoffen. Zum Teil sind dies solche, welche
in Deutschland erzeugt werden, aber
nicht in ausreichendem Maße, z. B.
Wolle. Zum Teil sind es nur in tropi-
schen Gebieten vorkommende Produkte wie
Kautschuk. Gewaltige Summen Geldes werden
alljährlich für solche Rohstoffe, wie auch für
tropische Nahrungs- und Genussmittel an das
Ausland gezahlt. Die meisten dieser tropi-
schen Produkte können in unseren Tropen-
kolonien gewonnen werden, wie auch einige
der nicht tropischen Rohstoffe in der sub-
tropischen Kolonie Südwestafrika.

Nachstehend seien einige Zahlen für die
Summen angeführt, welche Deutschland im
Jahre 1906 für die Einfuhr solcher Rohstoffe
an das Ausland zahlte, deren Gewinnung
auch in den deutschen Kolonien möglich
schieht.

Baumwolle, 445 Millionen Mk. Mit dem
Anbau der Baumwolle sind vielerprechende
Anfänge in Togo wie auch in Ostafrika ge-
macht worden. Wenn auch die Mengen der
ausgeführten Baumwolle (1906 im Werte
von 344 400 Mark) gegenwärtig für den
deutschen Verbrauch noch keineswegs ins Ge-
wicht fallen, so steht doch zu erwarten, daß
das für die Zukunft der Fall sein wird.
Auch das Hinterland von Kamerun ist zum
Teil für Baumwollanbau geeignet.

Wolle, 372 Millionen Mk. Davon
kamen aus der Kapkolonie für ca. 30 Millionen
Mark. Es steht zu hoffen, daß das Viehzucht-
land Südwestafrika einen Teil der Deutsch-
land benötigten Wolle späterhin erzeugen
wird.

Kupfer, 228 Millionen Mark. Auch für
Kupfer ist Südwestafrika ein Lieferant. Mit
dem Abbau der ersten Kupferbergwerke ist
neuerdings begonnen worden. Mit der Aus-
fuhr beträchtlicher Quantitäten Kupfers aus
diesem Schutzgebiet kann mit Sicherheit ge-
rechnet werden.

Kaffee wurde für 170 Millionen Mark im-
portiert. Kaffee wird hauptsächlich in Ost-
afrika gebaut. 1906 wurde für etwas mehr
als eine halbe Million Mark exportiert.

Rindschäute, 170 Millionen Mark, Schaf-
und Ziegenfelle, 77 Millionen Mark. Das
Innere von Ostafrika, die Gebiete am Victoria-
see haben auf dem Wege über die Uganda-
bahn bereits nicht unbeträchtliche Mengen
von Häuten und Fellen (1906 für 1^{1/2} Mill.
Mark) zur Ausfuhr gebracht. Auch aus Süd-
westafrika werden, nachdem im Hererolande
die sehr ausfuhrreiche Zucht von Großvieh
sich entwickelt haben wird, bedeutende Quan-
titäten von Häuten, sowie auch sonstige Er-
zeugnisse der Viehzucht zu erwarten sein.

Kautschuk und Gutta-percha, 149 Millionen
Mark. An Kautschuk kommt bereits jetzt
ein nicht unerheblicher Prozentsatz des deutschen
Bedarfs aus unseren Kolonien. Die Ausfuhr
von Kautschuk aus letzteren belief sich 1906
auf 8 234 000 Mark.

Palmkerne, Kakaosamen, 63 Millionen Mark.
Aus den deutschen Schutzgebieten wurden von
diesen Produkten 1906 im ganzen für mehr
als 10 Millionen Mark exportiert (Palm-
kerne und Palmöl für 3 820 000 Mark, Kakaosamen
für 6 241 824 Mark).

Kakao, 41 Millionen Mark. Kakao gedeiht
in Kamerun und Samoa. Es sind bereits
für 1^{1/2} Millionen Mark aus diesen Schutz-
gebieten exportiert, eine Zahl, welche sich in
den nächsten Jahren noch beträchtlich steigern
wird. Auf Kamerun entfiel der Hauptteil
mit 1 167 000 Mark gegen 101 000 Mark
aus Samoa. Eine kleinere Quantität
(22 000 Mark) wurde aus Togo ausge-
führt.

Am Hanf sind für 40 Millionen Mark im-
portiert. In Ostafrika nimmt der Anbau von
Sisalhanf eine wachsende Bedeutung an.
1906 sind bereits für mehr als 1^{1/2} Millionen
Mark ausgeführt.

Die Gewinnung von Rohstoffen in den

„Nicht Bewiesen.“

Von W. Collins.

[Nachdruck verboten.]

Ich schämte mich vor mir selbst, wenn ich
an die Vergangenheit dachte; ich fühlte
mich total unemühtig und des Selbstbewußt-
seins bar, wenn die Zukunft vor meinen
geistigen Blick trat. Ich war so tief gedemütigt
und niedergedrückt, daß ich zum ersten Male
freundlich gebotenen Rat annahm.

Mein liebes Kind, sagte der gute alte Ben-
jamin, nachdem ich ihm mein ganzes Herz
ausgeschüttet, nach alledem, was Sie mir
erzählt haben, kann ich dem Herrn Dexter
nicht trauen. Versprechen Sie mir, daß Sie
nicht eher wieder zu ihm gehen wollen, bis
Sie vorher jemand um Rat gefragt, der
würdig ist, ihn zu ertellen, als meine geringe
Benignität.

Ich gab ihm dies Versprechen, aber unter
einer Bedingung.

Wenn es mir nicht gelingt, jene Person
zu finden, sagte ich, wollen Sie mir dann
helfen?

Benjamin gelobte mir, dies zu tun.

Am anderen Morgen, als ich meine Ange-
legenheiten überdachte, tief ich mir einen Ent-
schluß ins Gedächtnis zurück, den ich verzeihen,
seit ich meines Vaters Rat gelesen, den
Entschluß, wenn mir Dexter nicht von Nutzen
sein könnte, mich an den Freund und Nachbar
Graf zu wenden, der bei der Hausführung
für ihn eingetreten war, Herrn Playmore.

Benjamin billigte meinen Plan vollkommen
und versprach, mir in seiner Ausführung be-
helflich zu sein. Nach kurzer Zeit hatte ich
bereits meinen Empfehlungsbrief an Herrn
Playmore in Händen, vor dem ich mich
ruhig als Graf Macallans zweite Frau
präsentieren konnte.

Nach am gleichen Abend fuhren wir nach
Edinburgh.

Vorsichtigerweise hatte ich einige Tage vor-
her an Dexter geschrieben, daß Gefährte mich
auf kurze Zeit von London abriefen, daß ich
aber sofort nach meiner Rückkehr das
Resultat meiner Unterredung mit Lady Cla-
rinda mitteilen würde.

Ich erhielt eine charakteristische Antwort;
sie lautete:

Verehrte Frau Valeria!

Ich bin ein Mann von schneller Auf-
fassungsgabe, und ich vermag daher die un-
geschriebenen Zeilen Ihres Briefes ebensoviel
zu entschlüsseln als die geschriebenen. Sehr gut!
Ich verstehe mich. Ihr Vertrauen
zu Lady Clarinda zu erschüttern. Unterdessen
fühle ich mich nicht belästigt. In erster
Reihe erwarte ich die Ehre Ihres nächsten
Besuches. Für immer Ihre Verdündeter
und Bewunderer.

Dexter.

„Ich habe die Ehre, ein alter Freund von
Herrn Macallan zu sein.“ Mit diesen Worten
empfang mich Herr Playmore, indem er mir
die Hand reichte. Ich freute mich außerordent-
lich, jetzt auch die Bekanntschaft seiner Frau
zu machen. Bitte, nehmen Sie doch Platz.

Ist dies Ihr erster Besuch in Edinburgh?
Ich werde mich bemühen, Ihnen den Aufent-
halt so angenehm wie möglich zu machen.
Wohlfühl gestatten Sie mir, daß ich Ihnen
auch meine Frau vorstelle. Wir bleiben jetzt
eine Weile in Edinburgh. Die italienische
Oper ist hier; wir haben für heute Abend
eine Loge. Wollen Sie bei uns spielen und
uns dann ins Theater begleiten?

Sie sind sehr gütig, antwortete ich; aber ich
bin jetzt gerade in niedergedrückter Stimmung
und würde für Frau Playmore eine schlechte
Gesellschafterin abgeben. Wie ich Ihnen in
meinem Brief angedeutet habe, möchte ich
weit lieber in einer sehr ersten Angelegenheit
mit Ihnen sprechen.

Oh! machte er. Die Wahrheit zu gestehen,
habe ich Ihren Brief noch gar nicht zu Ende
gelesen. Verzeihen Sie mir diese Flüchtigkeit.
Ein anderes Geschäft brachte mich dann ab.
Also wirklich eine juristische Konsultation?

Reider ja, Herr Playmore! Ich befinde mich
in einer sehr peinlichen Situation und bin
hierhergekommen, Sie aber höchst un-
gewöhnliche Dinge um Rat zu fragen.
Sie werden erkannt sein, wenn ich Ihnen
sage, um was es sich handelt.

Ich stelle mich ganz zu Ihrer Verfügung,
entgegenere er. Was kann ich für Sie tun,
Frau Macallan?

Die Freundschaft, mit der er mir ent-
gegenkam, ermutigte mich, und ich erzählte
ihm frei und offen meine seltsame Geschichte,
ohne den leisesten Rückhalt.
Herr Playmore hatte mich mit großer Auf-

merksamkeit zugehört. Meine Trennung von
Ernst betraute ihn; mein Entschluß, gegen
das schottische Verdict aufzutreten, und mein
Verdacht gegen Frau Deans riefen zuerst seine
Heiterkeit und dann sein Erstaunen hervor.
Die größte Wirkung übte ich aber auf sein
Gemüt durch die Erzählung meines Besuches
bei Herrn Dexter und meiner Unterhaltung
mit Lady Clarinda. Ich sah ihn die Farbe
wechseln. Dann murmelte er, als wenn er
meine Abwesenheit ganz vergesse:

Großer Gott! Könnte es denn möglich
sein? — Sollte die Wahrheit dennoch ge-
logen haben?

Ich nahm mir die Freiheit, ihn zu unter-
brechen.

Es scheint mir, daß ich Sie in Erstaunen
setze, sagte ich.

Bei dem Ton meiner Stimme schreckte er
zusammen.

Ich bitte tausendmal um Entschuldigung,
rief er aus. Sie haben mich nicht allein in
Erstaunen gesetzt, Sie haben meinen Ge-
danken einen ganz neuen Weg eröffnet. Ich
bringe in diesem Augenblick mit dem Gift-
morde in Glening eine Idee in Verbindung,
die mir bisher noch nicht aufgefallen. Das
find ja schöne Geschichten, fuhr er dann in
seinen alten Humor zurückfallend fort; hier
bringt der Klient seinen Advokaten auf die
rechte Spur.

(Fortsetzung folgt.)

eigenen Kolonien hat deshalb noch eine ganz besondere Bedeutung, weil vielfach Versuche zur Monopolisierung solcher Artikel vorliegen.

Endlich bleibt das Geld, welches für solche Rohstoffe sonst an das Ausland bezahlt werden müsste, der deutschen Volkswirtschaft erhalten.

So besitzen unsere Kolonien für die deutsche Volkswirtschaft eine hervorragende Bedeutung, welche mit der weiteren Entwicklung unserer ja zum größten Teil noch in den Anfängen wirtschaftlicher Ausnutzung befindlichen Schutzgebiete eine stetige Steigerung erfahren wird.

Kaisermanöver.

* **Wolzen,** 7. Sept. Die Manöver begannen heute bei wunderbarem Wetter. Wie vorauszusehen war, haben die beiden Parteien nur mit einigen weit vorgehenden Patrouillen Fühlung gewonnen. Die rote Partei bewegt sich in allgemeiner flüchtiger Richtung vor, ihre Kavalleriedivision hat die Gegend von St. Aobold-Deuze erreicht. Auf ihr von Straßburg in allgemeiner Richtung auf Weg im Umkreis. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist heute nachmittag oder morgen früh ein Zusammenstoß der beiderseitigen Kavalleriedivisionen in dem Biersd. St. Aobold, Saargemünd, Saarunion, Saarburg, Deuze zu erwarten. Hier in Wolzen hält zurzeit der Führer von rot, General von Wittwick, mit seinen Generalstabsoffizieren. Nicht bester Automobils, Motorfahrer, die Telegraphenabteilungen der Kavallerie, beleben die Straßen. Die Bevölkerung nimmt regen Anteil an dem militärischen Schauspiel. Die meisten strömen natürlich nach Saarbrücken, wo gegen Mittag der Kronprinz und die anderen Fürstlichkeiten erwartet werden. — Prinz Friedrich Leopold ist von Potsdam nach dem Wandbergelände zu den Kaisermanövern abgereist. Erzherzog Franz Ferdinand, der österreichische Kronfolger, der, wie wir meldeten, auf Einladung Kaiser Wilhelms an den Kaisermanövern teilnehmen wird, trifft heute abend, von Salzburg kommend, auf Station Kuzel ein, um sich sofort nach der nahegelegenen kaiserlichen Festung Urville zu begeben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 7. Sept. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser, Prinz August Wilhelm, Fürst zu Fürstberg und Göttinge sind heute mit Automobil 12 1/2 Uhr in Schloß Urville eingetroffen. Das Dorf Kuzel legte Flaggensmuck an. Die Einwohner begrüßten den Kaiser herzlich.

— Die Novelle zur Strafprozessordnung ändert auch in verschiedenen Punkten die jetzigen Bestimmungen über die Vernehmung von Zeugen. In der Beziehung derjenigen Personen, die als Zeugen nach richterlichem Ermessen unverdächtig gelassen werden können, geht der Novellentwurf erheblich über das geltende Recht hinaus. Nach diesem kann der Richter auf Grund seines Ermessens nur solche Zeugen unverdächtig lassen, die als Angehörige des Verdächtigen das Zeugnis verweigern dürfen. Der Entwurf erweitert diese Befugnis nach zwei Richtungen. Er stellt den Angehörigen des Verdächtigen die Angehörigen des Privatklägers gleich und läßt das richterliche Ermessen allgemein über die Vernehmung hinsichtlich der Auskunft über solche Fragen entscheiden, deren Beantwortung dem Zeugen oder einem seiner Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen oder zur Unruhe gereichen könnte. Der Privatkläger hat an dem Ausgang des Verfahrens ein so erhebliches Interesse, daß seine Angehörigen vielfach ebensowenig wie Angehörige des Verdächtigen als unparteiische und sichere Zeugen gelten können. Es kommt hinzu, daß der Privatkläger unter gewissen Voraussetzungen infolge der Erhebung einer Widerklage zum Angeklagten werden kann. Diese Umstände haben in der Praxis als einen Mißstand empfunden lassen, daß das Gericht bei der Vernehmung der Angehörigen des Privatklägers nicht in gleicher Weise nach seinem Ermessen schalten kann wie bei der Vernehmung der Angehörigen des Verdächtigen. Auch bei der Auskunft auf Fragen, deren Beantwortung dem Zeugen oder einem seiner Angehörigen eine strafgerichtliche Verfolgung zuziehen oder zur Unruhe gereichen könnte, liegt die Gefahr unrichtiger Beantwortungen besonders nahe. Es dient der Verhütung von Meinungen und entspricht einer billigen Rücksicht auf die Prangenslage des Zeugen, wenn wieder gleichfalls nach richterlichem Ermessen von der Vernehmung abgesehen werden darf. Die Vorchrift, nach der in allen Fällen, in die erster Instanz vor den Amtsgerichten zu verhandeln sind,

die Vernehmung der Zeugen zu unterbleiben hat, soweit sie nicht vom Vorsitzenden für erforderlich erachtet oder vor dem Schluß der Beweisaufnahme von einem Mitgliede des Gerichts oder einem Prozeßbeteiligten verlangt wird, greift auch in solchen Fällen, in denen die Zuständigkeit des Amtsgerichts dadurch begründet worden ist, daß der Staatsanwalt auf Grund des § 22 der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz die Anklage bei dem Amtsgericht erhebt. Mit Rücksicht auf die Erweiterung des Kreises der Sachen, in denen dem Staatsanwalt diese Befugnis eingeräumt wird, ist die Vorchrift von erheblicher Tragweite. Im übrigen gilt sie, wie die Fassung ergibt, nicht nur für das Verfahren in erster Instanz, sondern auch für die Verhandlung vor dem Berufungsgerichte. Der Verminderung der Beweisleistungen soll auch die Vorchrift dienen, monach in allen Fällen die Vernehmung eines Zeugen unterbleiben darf, wenn seine Aussage von allen Mitgliedern des Gerichts und den amtierenden Prozeßbeteiligten für unerschütterlich erachtet wird. Für diesen Fall zwingend vorzuschreiben, daß die Vernehmung zu unterbleiben hat, ist nicht angängig, weil der Möglichkeit Rechnung getragen werden muß, daß ein Zeuge zwar nur Unerschütterliches bekundet, dabei aber ansehnend Erhebliches verschweigt.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Kaiserliche Kabinetsordre: Ich bestimmte hierdurch: Um das Andenken des vereinigten Generals G. v. v. H. n. i. s. f. des früheren hochverdienenden kommandierenden Generals des 4. Armeekorps zu ehren, haben sämtliche Offiziere des Armeekorps, sowie die des Ulmanen-Regiments v. Kähler, dessen Chef der Beweigte gewesen, für drei Tage Trauer anzulegen. Außerdem hat der kommandierende General des 4. Armeekorps nebst einer von ihm zu bestimmenden Würdigung, sowie eine solche des Ulmanen-Regiments v. Kähler, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister und einem Leutnant, an der Beisetzung teilzunehmen. Ich beauftrage, Vorstehendes der Armee folglich bekannt zu machen. Straßburg (Els.), Kaiserpalast, 5. September. gez. Wilhelm.

* **Hannover,** 8. Sept. Prinz August von Cumberland, der in bayerischen Heeresdiensten stehende zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, hat sich zu den Kaisermanövern begeben. Aus Gmunden wird berichtet, daß er sich dem Kaiser vorstellen wird.

* **Höchst a. M.,** 7. Sept. Heute nacht gegen 3 Uhr wurde dem Wächter H. J. der Frankfurter Bach- und Schlegelgesellschaft in Höchst a. M. mitgeteilt, daß sich zwei Personen in verdächtiger Weise an dem dortigen Bismarck-Denkmal zu schaffen machten. Er begab sich sofort dorthin und fand auch tatsächlich zwei Personen auf dem Sockel sitzen, die bei seiner Annäherung die Flucht ergriffen. Der Beamte verfolgte sie und nahm den einen fest, während der andere etwas später von Zivilpersonen festgenommen wurde. Der Denkmalsfigur waren die Spuren und, wie vor längerer Zeit schon einmal, das Portepape abgehoben worden. Die Täter sind ein als Anarchist bekannter Mensch namens Hochheim aus Opp und sein Freund, namens Red aus Mainz. Der letztere diente früher 8 Jahre in Frankfurt als Unteroffizier, wurde dann fahnenflüchtig und verfiel deshalb eine fiebermonatliche Strafe. Offenbar hat eine Art von Rachegefühl ihn bewogen, an dem Streich teilzunehmen, der den beiden eine empfindliche Strafe eindringen dürfte.

* **Saarbrücken,** 7. Sept. Der Kronprinz traf heute nachmittag von Dillingen an der Saar kommend, wo er die Panzerplattinfabrik Dillingen Hüttenwerke besichtigt hatte, in Begleitung des Hofmarschalls Grafen v. Bismarck-Böhlen, des Adjutanten Oberstleutnant v. Oppen und Oberleutnant Freiherrn von Dungen hier ein.

* **Niel,** 7. Sept. Die unter dem Befehle des Prinzen Heinrich stehende Hochseeflotte ist nach Beendigung des ersten Teiles ihrer Herbstmanöver in der Ostsee heute morgen hier eingetroffen. Nach Übernahme von Kohlen fährt die Flotte durch den Kaiser Wilhelms-Kanal sofort nach der Nordsee weiter.

Türkei.

* **Wien,** 7. Sept. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Ein Transportschiff nahm kürzlich in Gobeida 1800 von den Fahren entlassene Soldaten an Bord, um sie nach verschiedenen Orten zu bringen. Als das Schiff in den Gewässern von Smyrna eintraf, lehnten sich die Soldaten auf und zwangen den Schiffskommandanten, die

Richtung nach Konstantinopel einzuschlagen, damit sie sich persönlich überzeugen könnten, daß der Sultan am Leben sei. Nach der Ankunft des Schiffes im Bosporus zog der größte Teil der Soldaten nach dem Jldis und verschaffte sich die gewünschte Gewißheit.

Marokko.

* **Paris,** 7. Sept. Die nach Spaniens Wünschen sieben vollzogene Schlussredaktion der französisch-spanischen Marokkonoote wird, wie man in informierten Kreisen versichert, eine Ueberarbeitung bringen. Bichon und Vortschäfer Delmuni wurden auch über die formellen Angelegenheiten einig. Es wird hier wie in Madrid Wert darauf gelegt, die Ueberarbeitung der Note auch den Schein zu vermeiden, als handle es sich um gemeinsame Vorschläge zweier Mandatäre Europas. Frankreich und Spanien wollen vielmehr als Staaten, die sich mit der Marokkonoote am angelegentlichsten befaßt haben, etwa wie Berichterstatter am Parlamente, das Ergebnis ihrer reiflichen Prüfung der Verhältnisse zur allgemeinen Diskussion stellen. Zu der wichtigen Frage, wie Mulay Hafid's Vertrauensmänner die ihnen den Grundhüben nach beauftragten französischen-spanischen Forderungen auszuhandeln, legen nur spärliche Beiträge vor. In einem Tangerer Telegramm heißt es, Hafid könnte sich mit Spanien leichter einigen als mit Frankreich, weil Spanien dem Wünsche Hafid's nach Befreiung des marokkanischen Gebietes von fremdländischen Truppen gewiß nur geringe Hindernisse bereiten würde. In Paris habe die für Hafid's erfolgreichsten Berührungsbegierne so wichtige Angelegenheit rein Verhältnissen gefunden, obgleich die französische Regierung wisse, daß sie für die Zukunft ganz erhebliche wirtschaftliche Vorteile erlangen könnte, wenn sie dem Prestige Hafid's Rechnung tragen und die französischen Truppen aus Casablanca und Ujiba entfernen wolle.

* **Tanger,** 8. Sept. Konsul Bassell ist Freitag abend wohlbehalten in Tanger angelangt. Die Franzosen haben in letzter Zeit wiederholt versucht, Mulay Mohamed, den Bruder von Abdul Aziz, unter Zuhilfenahme französischer Hilfe als Gegenkandidat aufzustellen, was aber an dessen Belagerung scheiterte.

Locales.

* Merseburg, 8. September.

* **Berein für Heimatkunde.** Am besten Veranlassung gab der Vorsitzende wieder 3 Reuaunahmen bekannt, sodaß nun die Zahl der Mitglieder über 100 beträgt. Hieraus hielt Herr Seminarlehrer Bangert einen Vortrag über „Die Geschichte der nationalen Bestrebungen von 1815—1844“, im Anschlusse an die Denkmünze auf die Berliner Gewerbausstellung von 1844. Diese Ausstellung war eine der ersten Bekundungen des nationalen Einheitsgedankens auf wirtschaftlichem Gebiete, während die Bestrebungen jener Zeit zu politischer Einheit nicht noch unklar und unpraktisch waren. Die Forderungen dieser von Schilling entworfenen Denkmünze lauten: „Seid einig!“ und: „Vorwärts mit deutschem Fleiße und deutscher Kraft!“ — Einen zweiten Vortrag hielt Herr Reufert: „Vor 60 Jahren“, Erinnerungen an die Einweihung der ersten Bürgerschule, die am 18. Oktober 1858 unter zahlreicher Beteiligung der Bürger Merseburgs und der Vertreter der königl. Regierung vollzogen wurde. Damit wurde die erste, allen Stadtteilen gemeinsame, aus städtischen Mitteln unterhaltene Schule geschaffen. Humorvolle eigene Erlebnisse aus den ersten Jahren dieser Schule gab Herr Wolke und Nachrichten über Einrichtung und Erweiterung der Schule Herr W. l. d. G. Besuche waren zahlreich eingegangen von den Herren Niez, Menzel, Richter, Schilling, Leniger, Schnell, Wallenburg, Borenz, Rötze, Wagner, Schönfeld-Merseburg, Walter-Deuna, Jettermann-Kriegsdorf, Binslebe-Göhlitzsch. — Meldungen über Funde oder dem Vereine zugeachtete Geschenke nimmt der Vorsitzende, Herr Kaufmann, Dr. Mann, Schmalzer, entgegen. Am 13. d. Mts. findet ein Ausflug nach Lützen-Großbrunn statt. Die nächste Sitzung ist am 5. Oktober. Die Sammlungen des Vereins im „Herzog Christian“ sind unentgeltlich zu besichtigen Sonntag 11—1 Uhr und Mittwoch 2—4 Uhr.

* **Registrierung Urtel.** Gestern hatte Herr Hofkammerdirektor Urtel in der „Rechtstreu“ einen Regitationsabend veranstaltet, der sehr interessant verlief. Die Wahl seiner Vorträge war eine recht glückliche. Besonders gut gelang ihm Goethe's „Juelung“ und Heine's „Sonnenuntergang“. Viel Heiterkeit erregten einige reizende Gedichte von Herrn Oberlehrer Dr. Fischer hier, zumal das Merseburger „Rabenlied“ erheiterte allgemein. Den Schluß des Abends bildete das „Hymnchen“ von Widenbruch, dessen Klavierbegleitung Herr Musikdirektor Krumbolz übernommen hatte. Es ist eine tieferelegische Dichtung, die der Herr Registrator sehr eindrucksvoll und mit vollem Verständnis vortrug. Es waren genussreiche Stunden, die dem zahlreich erschienenen Publikum geboten wurden.

* **Der neu gegründete Obst- und Gartenbauverein** für Merseburg und Umgebung nahm am Sonntag eine Besichtigung des im Besitz des Herrn O. Sonntag befindlichen Obstgartens unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und vieler Gäste vor. Bei dem Rundgang fielen namentlich die formvollendeten Spalier- und die vom Besitzer am meisten geschätzten Kefel- und Rosenformen auf. Einen wirklichen Genuß für das Auge boten die prächtig ausgebildeten Früchte, die zu einem großen Teil schon am Baum zum Schutz gegen Sonnenbrand und Insekten einzeln in Papier gehüllt waren. Von Birnenorten schienen sich ganz besonders die Bitterbirne, Gute Louise von Wranichs und die Forellenbirne für die gegebenen Verhältnisse zu eignen, während von Apfelsorten der beliebte Grauensteiner und einige bekannte Melonen sich durch starken Bezug und gut ausgebildete Früchte hervorzuzeichnen. Die heftigen Stürme der letzten Wochen haben nur wenig Schaden anrichtet können, da fast jeder Zweig in den Formen seinen Halt hat. Die Besucher konnten sich gerade in diesem Garten davon überzeugen, daß die Geranzucht von Formobst keine Spielerei, sondern eine Wissenschaft ist, die jedem einzelnen Zweig Luft und Licht verleiht und eine dauerhafte Vertilgung der so zahlreichem Schädlinge ermöglicht. In Vertretung des diesjährig verordneten Vereinsvorsitzenden dankte Dr. Orphal im Namen der Erschienenen Herrn Sonntag für die lehrreiche Führung und wies auf die in diesem Garten geliebte Schnittmethode, sowie auf die von Herrn Sonntag in rationellster Weise betriebene Vertilgung von Schädlingen hin. Anschließend fand eine Versammlung in Wüllers Hotel statt, die vom Vorsitzenden, Herrn Tierarzt Sieghard, eröffnet wurde. In der sehr regen Debatte wurde namentlich der Frage der richtigen Ausführung des Sommerchnittes näher getreten. Des weitern erfolgte eine Besprechung der für dieses Verhältnisse am besten geeigneten Sorten und der praktischen Formen. Sobald die Vereinsstatute es erlaubt, soll eine Sammlung von Obstsorten zur Verbreitung der Sortenkenntnis angeschafft werden. (W. C.)

* **Das Panorama im Herzog Christian** hat in der ersten Woche eine der herrlichsten Gegenden Italiens, den Garda-See, ausgestellt. Es ist dies eine ganz hervorragende Serie, welche an landschaftlichen Schönheiten etwas Seltenes bietet. Der Gardasee ist der größte See Italiens, er grenzt in Norden an Tirol, ist 55 Kilometer lang und 4—18 Kilometer breit. Am höchsten Ufer erhebt sich der 2050 Meter hohe Berg Baldo. Die herrliche Partie am Gardasee ist Gargnano mit prächtigen Zitronen- und Olivenkulturen. Es sollte sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, dies Stück Paradies wenigstens im Bilde kennen zu lernen.

* **Wagen erster Klasse** werden auf verschiedenen Strecken der preussischen Eisenbahnen seit einiger Zeit von Personenzügen nicht mehr mitgeführt. Diese Tatsache hat zu der Annahme veranlaßt, daß eine Allgemeine Befreiung der ersten Wagenklasse von der Befreiung beabsichtigt sei. Wie auf Anfrage im Eisenbahnministerium mitgeteilt wird, besteht eine derartige Wsicht nicht. Es ist den einzelnen Direktionen lediglich gestattet worden, auf Strecken, wo die Wagen erster Klasse der dort verkehrenden Züge erfahrungsgemäß unbefügt bleiben, diese auszuspalieren und aus dem Verkehr zu ziehen.

* **Bahnfestkarten.** Ueber die Frage, ob man mit einer Fahr- oder Bahnfestkarte versehen, den Bahnfest verlassen und wiederholt betreten dürfe, herrschen vielfach verschiedene Mssichten. Ein von einiger Zeit ergangener Beschluß der Eisenbahndirektion Rattowisch schafft Klarheit in der Sache: Reisende, welche mit noch gültigen Karten versehen sind, ist nach Verlassen des Bahnfestes der Wiederzugang unter Vorzeigung der Fahrkarte gestattet. Auf Bahnfestkarten ist diese Befreiung nicht anzunehmen.

* **Servatshwindler.** Der Maschinenheizer August Geinmer spiegelte hier einem älteren Fräulein vor, es heiraten zu wollen, obwohl er bereits verheiratet und Vater von drei Kindern ist, und lotete der Gedächtnis 60 Mark ab. Die Hallische

Stammes verurteilt den gefährlichen Schwinder zu einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus, außerdem zu 300 M. Geldstrafe oder weiteren 30 Tagen Zuchthaus und zu fünf Jahren Ehrverlust.

Das Brunnenfest in Dürrenberg findet nächsten Sonntag und Montag statt. Von Merseburg aus wird das feste Ziel Jahren fern und klar besucht, und es steht zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Beteiligung an dem schönen Volksfeste eine rechte werden wird.

Provinz und Umgegend.

Ammerdorf, 7. Sept. In unserem aufblühenden Industrie-Ort ist ein hochmodernes Stabliement unter dem Namen Ledemanns Hotel, Wiener Café und Restaurant entstanden.

Halle, 7. Sept. Zum Andenken an die Hundertjahrfeier der preussischen Städteordnung bewilligte die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung 10000 M. zu einer Stiftung, aus der bedürftige Hinterbliebene solcher Männer unterstützt werden sollen.

Halle, 7. Sept. Am 12. ds. Ms. findet hier im Stadtverordnetenversammlung unter dem Vorsitze von R. Müller-Magdeburg von 11 Uhr ab die diesjährige Hauptversammlung des Rektorenvereins der Provinz Sachsen statt.

Halle, 7. Sept. Die Erste an Winterobst in der Provinz Sachsen fällt nach den Zusammenstellungen der Obstveraußnahmsstelle der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen recht verschieden in den einzelnen Bezirken aus.

Naumburg, 4. Sept. Das hiesige Seminar wird seine Vollzahl nicht am 1. April 1910, sondern bereits Ostern 1909 erreichen.

Naumburg, 7. Sept. Sonnabend vormittag traf der Oberpräsident v. Engel von Magdeburg nebst Gemahlin hier ein, wo sie am Bahnhof von Landrat Freiherrn von Schlegel begrüßt wurden.

Naumburg, 7. Sept. Ein 11-jähriges Mädchen aus Leipzig, welches ihren Eltern entlaufen und in Berlin aufgegriffen worden war, wurde heute von dem benachbarten Warten dort abgeholt, um der Heimat wieder zugeführt zu werden.

Heute, 7. Sept. Hier werden die Häuser doppelt besteuert, einmal in Form von Hausabgaben und das andere Mal in Form einer Häusersteuer.

Sickerode, 7. Sept. Schwere Schicksalsschläge hat die Witwe J. Groß seit einigen Jahren erfahren müssen.

Leutenroda, 7. Sept. Am Sonnabend früh ereignete sich bei den in der hiesigen Umgegend abgehaltenen Brigadübungen ein schwerer Unfall.

Wettlich, 4. Sept. Dem Detschler K. H. wurden in voriger Woche eine Menge Wetzengarden vom Felde gestohlen.

Wittenberg, 4. Sept. Der erst kürzlich von Nordhausen nach Radis verlegte, etwa 28-jährige unverheiratete Priestersfrau Wiene ist seit vergangenem Dienstag spurlos verschwunden.

Zeit, 7. Sept. Einen Selbstmordveruch unternahm in der vergangenem Nacht im benachbarten Bornitz ein dort einquartierter Husar des 10. Husaren-Regiments, indem er sich einen Schuß in den Kopf brachte.

Jena, 5. Sept. Ein Student, der vor einigen Wochen, wahrscheinlich in Jülich, beim Uebersteigen einer Mauer zu Falle kam und sich neben schweren Schädelverletzungen auch andere erhebliche Verletzungen zuzog, hat dieser Tage das Krankenbett wieder verlassen können.

Jena, 5. Sept. Ein Student, der vor einigen Wochen, wahrscheinlich in Jülich, beim Uebersteigen einer Mauer zu Falle kam und sich neben schweren Schädelverletzungen auch andere erhebliche Verletzungen zuzog, hat dieser Tage das Krankenbett wieder verlassen können.

Zena, 5. Sept. Ein Student, der vor einigen Wochen, wahrscheinlich in Jülich, beim Uebersteigen einer Mauer zu Falle kam und sich neben schweren Schädelverletzungen auch andere erhebliche Verletzungen zuzog, hat dieser Tage das Krankenbett wieder verlassen können.

Magdeburg, 7. Sept. Ein Raubmordtief in Unseher von einem Barbiergehilfen verübt worden.

Bromberg, 7. Sept. Hier wurde auf dem Hann v. Wegenerpaar neben der neuen Pfarrkirche ein jüngeres Viehespaar erschossen aufgefunden.

Münster, 7. Sept. Als gestern abend vier Personen sich auf der Fährte von Wasserstein über den Kalbensee nach Nitzschdorf überlegen ließen, schlug das Boot infolge des hohen Wellenganges um.

Salsburg, 7. Sept. Auf der Pfingstgasse bei Wernitz stürzte Schiedemeister Franz Stampl ab. Seine Verletzung wurde durch eine Epilepsie hervorgerufen.

Wien, 7. Sept. Der Advokat Dr. Max Pollat ist gestern von der Bremerstadt auf der Höhe abgestürzt und blieb in einer schwer zugänglichen Schlucht zu liegen.

Worms (Holland), 8. Sept. Im Wartesaale des hiesigen Bahnhofs wurde der Aufseher Eggert aus Gelle unter dem Verdachte verhaftet, einen spielenden Knaben den Hals durchschneiden zu haben.

Graf Zeppelin.

Friedrichshafen, 7. Sept. Gestern abend um zehn Uhr brachte die hiesige Bürgergesellschaft dem Grafen Zeppelin einen Fackelaug. Graf Zeppelin erschien, umgeben von seiner Familie, auf dem Balkon des Deutschen Hauses, um hier die Ehrung entgegenzunehmen.

Friedrichshafen, 7. Sept. In einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses wurde heute der von Direktor Solsmann ausgearbeitete Vertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin, St. b. S., endgültig angenommen.

Friedrichshafen, 7. Sept. Die Gemeinde Bierstein, in deren Nähe Graf Zeppelin bekanntlich auf seiner „Großen Fahrt“ gelandet ist, hat dem Grafen zur Erinnerung an die dortigen Ereignisse ein kleines Denkmal an ihrer Gemarkung gestiftet.

Zeppelin I. und Zeppelin III. Mit dem Bau von „Z III“ wird erst nach Vollendung der Ausbesserungen an „Z I“ begonnen werden.

genommen werden. In den nächsten Tagen werden acht Waggons leere Wasserstoffgasen nach Griesheim abgehen, da man belagerten vorforsorgen will, daß bei den kommenden Ausflügen im Oktober alles glatt von flotten geht.

Kleines Feuilleton.

Lebendig begraben. Etwas seltsames ereignet sich in Amerika, daß der Hindu Kapporun trotz des Einspruchs seiner Gegner mit einer Amerikanerin auf amerikanischem Boden das Experiment durchführte, ein junges Mädchen auf acht Tage zu begraben und dann wieder ins Leben zurückzurufen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Flauen (Vogtland), 7. Sept. Wie der „Vogl. Anz.“ aus P. a. s. medet, ist dort heute mittag Großfeuer ausgebrochen.

Aus dem Geschäftsbereich. Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft. Wie aus dem Interimsteil unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Oktober 1908 fälligen Kupons der Pfandbriefe bereits vom 15. September ab an eingelöst.

Die Ursache der Darmkrankheiten bei Feldheimern bilden sehr oft die durch unzureichende Mischernährung verursachten Darmstörungen, welche am leichtesten durch die Ernährung mit „Rufefe“ am stärksten verhindert werden.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das Warenlager von der Sattlermeister **Gustav Friedrich'schen** Kontorsverwaltung erworben habe und das

Sattlerei-, Tapezierer- und Ladengeschäft

weiter fortführen werde. Coulanteste Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch. Merseburg, den 9. September 1908. (1928)
Hochachtungsvoll

Hermann Petersohn, Obere Breitestr. 22.

Der Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eintragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht eröffnet und führt für **Jedermann**

vollständig **kosten- und provisionsfrei Spargelder-, Depositen- und Scheckkonten** bei vorteilhafter Verzinsung und coulantester Rückzahlung. (1929)
Scheckbücher u. s. w. werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Nordsee-Fischhalle,

Telephon 333. Merseburg. Entenplan 9.
Täglich Eingang großer Sendung **frischer Seefische:**
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch, Rotbarsch, Zander.

Aus der Räuchererei empfehle täglich frische Zufuhr **feinster Kieler Räucherwaren:**
Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstör, Heilbutt, Lachsheringe, marinierte Heringe (von neuem Fang), Senfgurken, saure Gurken, Pfeffergurken sowie alle Delikatessen etc. Wiederverkäufern und Gastwirten Engros-Preise. (1889)
F. Carl Siebert.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten**, als: Entzündungen, Amenorrhoe, Menstruationsbeschwerden, Vorfälle, Wandermetere und Migräne, selbst bei veralteten Leiden.
Naturgemäße Behandlung. **Thure-Brandt-Massage.**
R. Schlurick, Naturheilkundiger. (1843)
Arztlich geprüft in innerer und äußerer Massage. (1843)
Telefon 2389. Halle a. S., Sophienstraße 11 bis 17 am Steinweg. Gebr. 1888. Prospekt gratis.

Ortskrankenkasse der Bäcker.

Donnerstag, den 24. Sept., nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung im Restaurant zur „Guten Quelle“.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Schriftführers.
2. Erhöhung der Monatsbeiträge.
Merseburg, den 7. Sept. 1908. (1925)
Der Vorstand.

Friedrich Peleke
Möbel-Magazin
Tel. 2450. Halle, Geißstr. 25.
bietet stets Gelegenheitskäufe in modernen
Brautausstattungen und einzelne Möbel in allen Holz- u. Stilarten. Hervorragend reich. Auswahl in modernen
Salons, Spelse-, Herren-, Wohn-, Schlafzimmern mit 2. u. 3. Stelligen Aufleideschränken und elegante **Kücheneinrichtungen.**
Vollständige **Wohnungseinrichtungen** im Werte von 200—5000 Mk. in großer Auswahl stets am Lager.
Beste Bedienung.
Eigene **Fischerei** und **Polsterwerkstätte** im Hause.

Bäckerei.

Zum 1. Oktober oder sofort ist meine Bäckerei zu verpachten, auf's altes Geschäft, lt. Wohnung, passend für Anfänger. Gr. Ort zwischen Halle und Blittersfeld. Borläufig pachtfrei. Gefl. Off. unt. U. O. an d. Exp. d. Blattes. (1921)

Zuchtvieh:

1 Zuchtbulle nebst 3 tragend. Kalben, Wisflermark, importiert, ein sehr schöner Stamm, zu verkaufen. Anfr. unter 1911 an die Exp. d. Bl.

Erfurter Blumenkohl

jeden Markttag frische Sendung empfiehlt **Frau Richter,** Johannisstr. Nr. 11. Marktstand an der Kirche.

Pflanzenkuchen mit Guß, Apfelsuchen, Chocoladentorten
Gg. Winter, Delarube 1.

Wie kleide ich mich

im Haus, auf der Strasse, in Gesellschaft? Besten Rat durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.), Jugend-Modenalbum 50 Pfg. und die Favorit-Schnitte zur Selbstverfertigung. Bei **Marie Müller Neht.,** kl. Ritterstrasse 11. (1873)



Kaufe zu hohen Preisen

gute Herren- und Damen-Garderobe, ledere, wollene Ball- und Straßenkleider, Blusen, Kostüme, Wäsche, Betten, Kleider-Garderobe. Off. bis 25. Sept. erbeten. Frau Neuter, Ragdeburg, Schollestr. 10.

Die am 1. Oktober 1908 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. **Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.**

Goldwaren- & Uhren.



Kauft man nur bei **Jacob Senior** BERLIN, Friedenstr. weil billiger als irgendwo **Ratenzahlung** kein Preisaufschlag. **Illustrierte KATALOGE** überallhin portofrei

Pferde

zum Schlachten (1975) taucht **Reinhold Möbius,** Rößschlächterei in elstfr. Motorbetrieb. Oberbreitestr. 2. Tel. 394.



Sie treffen das Richtige,

wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln die Central-Drogerie u. Parfümerie **Richard Kupper, Markt 17** mit Ihrem gütigen Besuch beehren. (871)



Nur prima Waren. Anerkannt **coulante** Bedienung. **Niedrige Preise.** Ausgabe von **Mersch-Rabmark.** Für Damenbedarfsartikel **Damenbedienung.** Separatraum.



Von Mittwoch dem 9. ds. Mts. ab steht wieder ein Transport aus erster Hand

prima belgische Pferde

bei mir zum Verkauf.

H. B. Kremmer, Merseburg,

Tel. 367. Gegenüber der Post. Ede Personenbahnhof.

Leipziger Tageblatt
und **Handelszeitung.**
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.
2 mal täglich.
Vornehmes, in den besten Kreisen eingeführtes Familienblatt und hervorragendste Handelszeitung Mitteldeutschlands. Postabonnement 1.75 M. monatlich. Inserate 50 mm breite Pelitzelle 30 Pfg., 101 mm breite Reklamezeile 1.20 M. Probenummern kostenlos.
102. Jahrgang.
Vertreter für Merseburg: **Friedr. Pouch,** Buchhandlung, Burgstrasse 2.

Anfertigung aller Drucksachen
elegant und sauber zu billigsten Preisen.
Merseburger Kreisblatt-Druckerei
MERSEBURG.
Adresskarten, Anzeigebilder, Arbeitsanordnungen, Bescheinigungen, Besoldungsbücher, Briefbogen, Geschäfts- und Correspondenz-Diplome, Etiketten, Einladungen, Familienanmeldungen, Formulare aller Art, Geschäftsberichte, Gläubnerscheine, Karten, Geburtsanzeigen, Hochzeits-Einladungskarten, Kataloge, Meldebücher, Name-Verzeichnisse, Notizen, Postkarten, Prospekte, Publikations-Pläne, Reklamemanuskripte, Rechnungen, Rechnungen, Stempel, Spielkarten, Theaterkarten, Zettelbücher, Verordnungen, Visitenkarten, Verträge, Wählzettel, Wählkarten etc. etc.